

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1929**

129 (31.10.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-885313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-885313)

# Wachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirt. Druck und Verlag von E. Zirt.

Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konturverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Nummer Nr. 90

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15  $\mathcal{A}$ , auswärts 20  $\mathcal{A}$ , Reklamezeile 50  $\mathcal{A}$ . Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Schließtag 10.

Nr. 129.

Elsfleth, Donnerstag, den 31. Oktober

1929.

### Chronik des Tages.

Die Generalversammlungen der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft genehmigten den Zusammenschluß beider Institute.  
Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ hat seine Rückreise angetreten und wird am Donnerstag in Wilhelmshaven eintrafen.  
In der Sprengstoffaffäre wurden zwei neue richterliche Haftbefehle erlassen.  
Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet werden sieben neue Überlitzgarnwerke gewöhlt, sechs Wahlen sind infolge der Umgebindeungen.  
General Fichanalski, Chinas Staatspräsident, hat einen Generalangriff gegen Marschall Feng eingeleitet.  
Der Berliner Oberbürgermeister Hoff soll nach seiner Rückkehr von Amerika in der Vorunternehmung gegen die Elstare als Zeuge vernommen werden.  
In Berlin wurde der aus Gelsenkirchen stammende Kaufmann Josef Marquitt wegen Beschuldigungen in Höhe von 750 000 Mark verhaftet. Bereits vor 20 Jahren war er wegen Unterschlagung von 200 000 Mark, die er mit der Singerin Erna Fricke durchgebracht hatte, zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden.  
Wie die Rettungsschiff-Kommission der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet, ist am 28. Oktober der Kutter „Saurin“ gekentert. Vier Personen wurden durch das Motorboot „Meia Hartmann“ gerettet.  
Die New Yorker Börse hatte wieder einen schwarzen Tag.

### Sturm an den Börsen.

— Berlin, 30. Oktober.

Aus New York werden neue Kursrückgänge berichtet. Der schwarze Donnerstag ist ein ebenso schwarzer Montag gefolgt. Wiederum wechselten Millionen Stück Aktien den Besitzer, wiederum sanken die Kurse von Viertelstunde zu Viertelstunde hinab, wiederum sind Milliarden verloren worden! Und es gehört kein besonderer Scharfsinn dazu, neue schwarze Tage vorauszusagen. Die Kurskorrektur ist erst im Gange.  
Der Zusammenbruch des Kursgebäudes in New York, der seit Monaten mit Bestimmtheit zu erwarten war, ist trotz seiner Natürlichkeit zu einem Ereignis geworden, über das in allen Ländern gesprochen wird und dessen Auswirkungen alle Länder berühren. Mehr Jahre hindurch setzte Amerika durch seinen einzigartigen Wirtschaftsaufschwung die Welt in Erstaunen, Produktion und Absatz wurden größer und größer. Die Finanz- aber übertrumpfte die Wirtschaft noch. Sie nahm die Entwicklungsmöglichkeiten auf Jahrzehnte voraus und leitete so eine Kursbewegung ein, die bald mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr im Einklang stand.  
Wie sehr das Spekulationsfieber in den Vereinigten Staaten um sich gegriffen hatte, konnte man daraus ersehen, daß es in New York nichts Ungewöhnliches war, Hausangestellte beim Studium des Handelsblattes der Zeitungen beobachtet zu können! Die Spekulationen waren so groß, daß selbst alle Warnungen der Zentralbank nichts nützte. Seit Anfang 1928 steht die Zentralbank im Kampf gegen die Spekulation, und doch hat die Kurskorrektur erst jetzt angefangen.  
Die Börsenkrise in Amerika war eine Notwendigkeit, ihre Folgen können auf lange Sicht betrachtet, nur günstig sein. Mit dem Abbau der Spekulation wird neues Kapital für wirtschaftliche Zwecke freigelegt, was wiederum ein Ende haben wird. Amerika Europa für industrielle Zwecke Geld leihend, während Europa in gleicher Höhe Spekulationskapital nach New York dirigiert. Da der Dollar seit Wochen schwach liegt, ist anzunehmen, daß der Rückfluß des fremden Geldes aus Amerika bereits voll im Gange war, als der erste große Kurssturz erfolgte, so daß das europäische Geld unbeeinträchtigt zurückgelangt. Bei dem Kurssturz ist es vorzuziehen, wer die Alingelzeichen übersehen und jetzt erst sich von der New Yorker Börse lösen will, wo der Sturm heult, der freilich wird nur einen Teil seines Vermögens retten können.  
Die Auswirkungen des Börsensturms sind für Europa günstig, einmal, weil europäisches Geld in die Heimat zurückfließt, zum anderen deshalb, weil Leute, die sich beim Aktienhandel die Finger verbrannt haben, gewöhnlich den Weg zur Sparte und zu den festverzinslichen Werten zurückfinden. Diese Vorkommnisse können sich jedoch nur dann erfüllen, wenn die Bewegung in New York sich in der Finanzlinie totläßt. Besteht sie die Finanzlinie zu einer Wirtschaftskrise, dann wird sich den Auswirkungen dieser Wirtschaftskrise auch Europa kaum entziehen können.  
Nach dem ersten schwarzen Tag in New York war man dort noch sehr zuversichtlich gestimmt. Stolz vertrat man darauf, daß zwar der „kleine Mann“ auf der Straße geklagt worden sei, große Banken und Mat-

terfirmen jedoch keinen Schaden erlitten hätten. Heute ist man erheblich zurückhaltender, auch sprechen Gerüchte bereits von ersten Schwerkriegszeiten bei einer großen amerikanischen Wasserfirma. Wird es der Energie der Amerikaner aber gelingen, den Ausbruch einer Wirtschaftskrise zu verhindern, wenn erst Zusammenbrüche erfolgen?

In Deutschland kann man den Verlauf der ersten großen Wirtschaftskrisen internationalen Formats in der Nachkriegszeit mit Ruhe abwarten. Der Kursstand der deutschen Effekten ist außerordentlich niedrig, von einem Mißverhältnis zwischen Ertragsfähigkeit und Kurs kann nicht die Rede sein. Man hat in den letzten Monaten sich so meisterhaft darauf verstanden, ungünstige Momente „auszuwerten“, günstige aber zu übersehen, daß mit diesen Methoden kaum noch weiterzukommen ist. So haben z. B. die — übrigens falschen — Gerüchte über die Banque de Bruxelles in Berlin stärkere Wirkungen ausgeübt als in Brüssel selbst!

Was die Lage der deutschen Wirtschaft betrifft, haben zwar Industrie und Landwirtschaft erheblich zu kämpfen, doch sollte man nicht übersehen, daß in den letzten Monaten die deutsche Ausfuhr höher war als die Einfuhr, daß der Auftragsbestand großer Firmen teilweise erheblich über den Ziffern des Vorjahres liegt und daß der Bergbau das ganze Jahr hindurch erfreulich hohe Produktions- und Absatzziffern aufzuweisen hatte. Die Ausflüchte sind nicht ungenügend, nur kommt es darauf an, daß die deutsche Wirtschaft endlich durch ein großzügiges Reform- und Steuererlenkungsprogramm Luft bekommt!

Die Wiedererrichtung Deutschlands, die in den letzten Jahren vornehmlich eine Aufgabe der Außenpolitik war, muß jetzt auch zu einer Aufgabe der Wirtschaftspolitik werden. Der Deutschland frei werden will, muß auch dafür kämpfen, daß die finanzielle Abhängigkeit vom Ausland überwunden wird. Und ein Weg dazu ist die Neubildung deutscher Kapitalverhältnisse! Gefördert wird dieser Prozeß durch die Flucht des Kapitals aus New York, die jetzt in so panikartigen Formen vor sich geht.

### Elstare-Vorunternehmung

beauftragt. Gegen Elstare und die Stadtbau Direktoren. Eröffnungsbefehl der Staatsanwaltschaft.

— Berlin, 30. Oktober.

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat in der Elstare-Affäre gegen folgende Personen die Eröffnung der gerichtlichen Vorunternehmung beantragt:

1. die Gebrüder Max, Willy und Leo Elstare wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung, Fälschung und Konturverbrechen;
2. den Buchhalter Max Lehmann wegen Beihilfe zum Betrug, zur schweren Urkundenfälschung und zum Konturverbrechen;
3. die Stadtbau Direktoren Schmitt, Hoffmann und Schroder wegen passiver Beihilfe und Untreue;
4. Kiezwitz, Weill, Wende, Dörmann und die Eheleute Maria und Adele Warshawer wegen Beihilfe zum Betrug.

Im Interesse der Befehlshaltung des Verfahrens ist dem Landgericht I noch ein zweiter Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Moemann, zugewiesen worden. Neben dem Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft läuft das Disziplinarverfahren gegen einzelne Beamte der Reichshauptstadt.

### Untersuchungsausschuß an der Arbeit.

Unter starker Beteiligung der Öffentlichkeit nahm der vom Preussischen Landtag eingeleitete Untersuchungsausschuß für die Elstare-Affäre seine Arbeiten auf. Der Magistrat hat seinen Beamten und den Bezirksämtern in vollem Umfang die Auslagegenehmigung erteilt. Als erstes Zeuge wurde der Leiter des Ankaufsamtes gehört, Obermagistratsrat Schall 1 nach. Der Zeuge gab einen historischen Überblick der Entwicklung des Ankaufsamtes und bestätigte, daß die Ankaufsgesellschaft im Verfolg der Geschäfte mit den Elstares einen Verlust von 815 000 Mark erlitten hat. Ueber das, was bereits in der Weise über die Elstareaffäre bekannt geworden ist, gingen seine Ausführungen jedoch nicht hinaus. Der gleichfalls zum Erscheinen aufgeforderte Direktor Kieburg hatte sich wegen Krankheit entschuldigen lassen.

### Herbsttagung des Reichstags.

Parlamentseröffnung am 26. November? — Die Verhandlungen über die Umbildung der Regierung.

— Berlin, 30. Oktober.

In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich bereits reger mit der wahrscheinlich am 26. November beginnenden Wintertagung des Reichstags. Wie verlautet, will die Regierung in den nächsten Wochen, die dem Reichstag bis zu den Weihnachtstagen verbleiben, entscheidende Arbeit verlangen. Das neue

Haushaltsgesetz muß vorbereitet werden, ferner müssen die zur Durchführung des Youngplans notwendigen Gesetze beraten werden.

Verabschieden kann der Reichstag alle diese Vorlagen jedoch nur dann, wenn neue Kräfte vermieden werden. Man hofft aber alljährlich, kurz vor Weihnachten, eine Regierungskrise auszunutzen. Diesmal scheinen die Fraktionen ihre Vorbehalte zu lassen, indem sie noch vor der Wiedereröffnung des Reichstags in Führerbefehlungen grundsätzlich alle Streitfragen bereinigen. Erstrebt wird eine Grundlage für ein sachliches und gedeihliches Arbeiten auf der Grundlage der jetzigen Koalition.

Was die Personenfragen betrifft, soll Minister Dr. Curtius in Uebereinstimmung mit seiner Fraktion zu erkennen gegeben haben, daß er sehr geneigt wäre, das Wirtschaftsministerium mit dem gegenwärtig provisorisch von ihm verwalteten Außenministerium zu vertauschen. Tatsache ist ferner, daß das Zentrum schon bei der Bildung des jetzigen Kabinetts mit der Uebernahme des Justizministeriums nicht sehr zufrieden war. Führende Zentrumsmitglieder ließen damals durchblicken, daß das Zentrum nicht verantwortlich für eine liberale Justizreform zeichnen könne. Andererseits hat der jetzige Reichsjustizminister und frühere Verkehrsminister von Guérard im Verkehrsministerium ein Reformwerk begonnen, das ihm sehr am Herzen liegt, so daß er lieber heute als morgen wieder in das Verkehrsministerium zurückkehren würde.

Aber zunächst sind das alles nur Mutmaßungen. Spruchreif wird die Personenfrage erst nach der Bereinigung der sachlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungsparteien. Und dann wird ihre Lösung wohl damit beginnen, daß Dr. Curtius endgültig Außenminister, Herr von Guérard wieder Verkehrsminister wird und das Zentrum seinen Einfluß auf die Außenpolitik durch den Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, wahr. Daß dieses Ministerium seine Existenzberechtigung verliert, sobald am 30. Juni die Klärung vollzogen ist, ist nicht anzunehmen. Dann erst beginnen die eigentlichen Probleme des „besetzten Gebiets“: die Wiederherstellung normaler Wirtschaftsverhältnisse in diesen Landesteilen. Uebrigens hat Frankreich noch heute ein Ministerium der besetzten Gebiete.

### Ostoberschlesien fordert Wahlen.

Ausfälle des Wojewoden Graczyński gegen das Deutschtum.

In Ostoberschlesien ist eine starke Bewegung im Gange, die auf die baldige Ausbreitung von Neuwahlen hinstrebt. Es sind jetzt bereits 260 Tage seit dem Termin verstrichen, an dem nach der Auflösung des ostoberschlesischen Landtags Neuwahlen hätten erfolgen müssen. Um den Eindruck der Ausgebungen gegen die Entscheidung der Minderheit zu verewigen, trug die deutsche Reichshauptstadt ein Komitee zum Zweck der Wahlrechtsreform ein. Seit dem 1. November sind die Neuwahlen nicht mehr an dem 1. November zusammen.

Bei dieser Gelegenheit befehligte der Wojewoda Graczyński dem Deutschtum, er habe eine sehr erfolgreiche Arbeit geleistet. Insbesondere sei es das große „Verdienst“ des Deutschtums, einer Rückgang der Anmeldungen für die deutsche Minderheitenschule herbeigeführt zu haben.

Zum Schluß der Tagung wurden verschiedene Entschlüsse angenommen, die u. a. die Verteilung des Deutschen Volksbundes fordern!

### Die Stärke des polnischen Heeres.

Nach dem Haushaltsabschnitt des polnischen Kriegsministeriums zählt das polnische Heer zur Zeit 211 000 Mann; Offiziere sind 17 905 vorhanden. Die Ausbildungskosten des in 30 Divisionen eingeteilten Heeres werden mit 837 Millionen Zloty angesetzt.

### Kaufher verhandelt wieder.

Der deutsche Gesandte Kaufher, der dieser Tage in Berlin weilte, ist aber nach Warschau zurückgekehrt. Er hatte eine Unterredung mit dem Leiter der polnischen Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen. Die Verhandlungen über den sogenannten kleinen Handelsvertrag sollen einen günstigen Verlauf nehmen, auch erwartet man die baldige Fertigstellung eines Abkommens, mit dem Polen auf weitere Zwangsenteignungen deutschen Vermögens verzichtet.

### 14 neue Todesurteile in Rußland.

In dem Prozeß gegen 129 Angeklagte, die der aktiven und passiven Befehlshaber der Schädigung der staatlichen Fischindustrie beschuldigt waren, hat das russische Gericht in Astrachan 14 Angeklagte, und zwar sieben Staatsbeamte und sieben Fischhändler, zum Tode verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten mit Ausnahme von einigen, die freigesprochen wurden, Gefängnisstrafen bis zu zehn Jahren.





Bürger. So muß doch wohl wahre Demokratie verstanden werden. Der Ortsauschuß hat den Sinn des Volksbegehrens noch nicht richtig erfaßt, sonst könnte er nicht die Agitation gegen das „Freiheitsgesetz“ als ein Arbeiten gegen die D u r c h f ü h r u n g des Volksbegehrens und als „großen Verstoß gegen das Grundgesetz unseres demokratischen Staates“ nennen. Gegen die D u r c h f ü h r u n g des Volksbegehrens hat niemand gearbeitet; auch die Regierung hat fair play gegeben.

Ich hoffe, daß der Ortsauschuß sich nun überzeugt hat, daß die sogenannten Demokraten doch wohl nicht so undemokratisch gehandelt haben, und daß er sich als Hüter der Demokratie nunmehr freut, daß doch alles ganz demokratisch zugegangen ist, wie es eben in einem modernen Staat sein soll.

Und nun die Antwort auf die Frage: „Was mögen wohl die Gründe für diese „undemokratische“ Haltung sein? Sie sollte ja eigentlich nicht so schwer sein. Also: Die Gegner des „Freiheitsgesetzes“ haben sich j e h t j e t z u n gegen das Gesetz eingestellt, weil sie dem deutschen Volke eine z w e i m a ß i g e Aufwühlung der politischen Leidenschaften ersparen wollten und weil sie der Ansicht sind, daß das deutsche Volk nichts nötiger braucht, als Ruhe zum Arbeiten. Daß die politischen Gegensätze schon durch dieses Volksbegehren ungeheuer verschärft worden sind und daß die Verschärfung, sollte es noch zum Volksentscheid kommen, noch erheblich zunehmen würde, wird auch der Ortsauschuß nicht bestreiten. Wir sind aber der Meinung, daß solche Verschärfung dem Aufstieg unseres Volkes äußerst schädlich ist und daß wir auf diese Art und Weise

nie dahin kommen werden, was doch jeder vaterlandsliebende Deutsche erstreben muß, nämlich: zu einem geschlossenen einigen Volke. R e i d e.

### Beamte und Volksbegehren

Belustigend ist es, wie sich die Volksbegehrtler jetzt, wo sie um die Unterschriften der Beamten warben, plötzlich für die Rechte der Beamten kämpfen. Der Landbund ist ja eine Hauptstütze für das Volksbegehren. Wie schalte es doch noch vor einiger Zeit zur Zeit der Beamtenhege aus den Reihen des Landbundes? „Auf nach Kanada!“ Glaubt man, daß die Beamten so schnell vergessen? E i n B e a m t e r.

### Anfrage an den Briefkasten der Redaktion.

Ich möchte die verehrliche Redaktion um die Anschrift der Margarine-Werke „Nama im Blauband“ bitten, da ich diesen eine Anregung unterbreiten will, und zwar beachtliche ich, in Vorschlag zu bringen, die Marke „Nama im Blauband“ künftig als „Sparbutter“ anstatt Margarine zu bezeichnen. Ich habe nämlich in meinem großen Bekanntheitskreis die Erfahrung gemacht, daß alle Hausfrauen diese Marke sehr hoch schätzen, manche indessen an der Bezeichnung Margarine Anstoß nehmen. Ich vermag nicht einzusehen, weshalb ein Erzeugnis, das in bezug auf Nährwert und Geschmack eine so weitgehende Uebereinstimmung mit anderer Butter aufweist, als Margarine bezeichnet werden soll, und würde die Bezeichnung Sparbutter für treffender halten. Ich denke mir, wenn die

Hersteller der „Nama im Blauband“ meinen Vorschlag akzeptieren sollten, dann dürfte auch etwas für mich dabei herauspringen.

**Antwort der Redaktion.** Ihr Vorschlag, die bekannte Marke „Nama im Blauband“ als Sparbutter zu bezeichnen, hat gewiß viel für sich und würde dieses beliebte Erzeugnis treffend kennzeichnen. Sie haben auch daran ganz recht, daß es noch immer Hausfrauen geben mag, welche — irrlicherweise — an der Bezeichnung „Margarine“ Anstoß nehmen. Wir sind indessen der Ansicht, daß deren Zahl doch wohl immer kleiner werden dürfte. Die überwiegende Mehrzahl sagt sich, daß das Erzeugnis selbst, und nicht der Name den Ausschlag gibt. Im übrigen ist die Bezeichnung „Margarine“ gesetzlich vorgeschrieben und schon deshalb nicht zu umgehen. Die Margarine-Industrie, ein ansehnlicher Zweig des deutschen Wirtschaftslebens, der Zehntausenden Brot und Arbeit gibt, bestrebt ja auch selbst, daß Margarine kein Surrogat für Butter sein will, sondern ein Produkt, das seine Existenzberechtigung in sich selbst trägt, weil die inländische Naturbuttererzeugung bei weitem nicht ausreicht, um den Bedarf allein zu decken. Wir stellen Ihnen natürlich gern anheim, Ihren Vorschlag den Margarine-Werten „Nama im Blauband“ zu unterbreiten (Anschrift Berlin C 2), wollen Ihnen aber doch unsere Ansicht nicht vorenthalten. Natürlich steht dem, daß Sie selbst für den Hausgebrauch „Nama im Blauband“ als Sparbutter bezeichnen, nichts im Wege. An sich trifft die Bezeichnung sicher, wie man sagt, das Pudels Kern.

### Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 1. Nov., nachm. 2 Uhr, gelangen in Meiners Gasthause:

**10 Kühner,**

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Elsfleth, den 30. Oktober 1929

**Wilkens,**

Obergerichtsvollzieher.

### Sonder-Angebot!

**26er Beaujolais-Superieur**

**Original-Burgunder**  
Flasche nur 2.— RM  
**Thams & Garfs**

Zu verkaufen ein gut erhaltenes

### Tropffaß

Nachzuf. in der Geschäftsst.

Freitag von 3—7 Uhr:

**Prima Fohlenfleisch**  
sowie  
**gekochte Mettwurst**  
und Nagelholz

bei Wm. Popen.

**W. Hohn.**

**Einbinden von Büchern,  
Einrahmen von Bildern,**

sauber, schnell und billig

Große Auswahl moderner  
**Bilderleisten**

**H. Bargmann, Steinstr.**  
Buchhandlung u. Buchbinderei

**Elsfleth-Lienen**  
Donnerstag um 4 Uhr  
prima fettes

**Rindfleisch**  
in Bütings Gasthaus.

Die neuen  
**Handarbeiten**

sind in großer Auswahl eingetroffen

**D. G. Baumeister**

### Selbständige Existenz.

Zum Vertriebe von leichtveräußlichen, erstklassigen Milchseparatoren und Dämpfern an Landwirte suchen wir

### tüchtige Verkäufer

bezw. eingeführte Geschäfte gegen hohe Provision. Größte Verdienstmöglichkeiten bei weitgehendster Reklameunterstützung; Verkauf gegen langfristige Ratezahlungen. Kapital oder Kaution nicht erforderlich. Anfragen unter Chiffre F. 5959 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

### Betten

in nur  
guten Qualitäten  
Bekannt  
billige Preise

**Th. v. Freeden**

Empfehle zu Freitag und Sonnabend:

**Schneefische,  
Kotzungen, Schollen,  
Fisch-Filet  
Goldbarsch**

**K. Ihmels.**

### Zurück

**Dr. med. Geyer**

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

**Oldenburg i. O.**

Seefahrtshüter sucht

### Zimmer

mit oder ohne Pension  
Preisangeb. erb. u. **A. N. 260**  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Vaterl. Frauenverein  
v. R. K., Elsfleth**

Freitag, den 1. November,  
nachm. 3 Uhr

**Nähnachmittag**  
im Konfirmandensaal.

### Dankfagung

Für die uns an unserem goldenen Hochzeitstage erwiesenen freundlichen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren

**herzlichen Dank**  
Fr. Köpken und Frau

### Badeanstalt Arnold Ahlers

Wannenbäder / Duschbäder  
Geißluft- u. Dampfbäder  
Badezeit täglich von 9—19 Uhr

### Verloren

**Portemonnaie mit Inhalt**  
Abzugeben gegen Belohnung  
**Sagers Haus, Oberrege**

### C. C.

Heute, 31. Oktober  
**Abschieds-Ehrenabend**  
des beliebten

**Vogland-Duo**

Freitag, 1. November, abends 8 Uhr:  
**Die neue Kapelle**



Sonnabend, den 2. November 1929

### Bunter Abend

im „Tivoli“

Program m:  
**Helmat und Liebe**

Ein Stück aus dem Marineleben in 3 Akten  
(4 Bildern)

**Ein Mariner muss es sein**  
Lustspiel in einem Aufzuge

Anschließend: **Großer Marinerball**

Humoristische Einlagen! Ueberraschungen!

Beginn pünktl. 19.45 Uhr Kassensöffnung 19 Uhr

Eintritt 1 RM. Programme, die zugleich zum Eintritt berechtigten im Vorverkauf bei Ad. Baumeister Bahnhofstrasse und Hermann Tyedmers, Mühlenstrasse

Zu diesem Abend sind alle Kameraden mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Sache herzlichst eingeladen

**Der Festausschuß**

Elsfleth, 29. Oktober 1929

Unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

### Marie Mehring

wurde heute Nacht, im 70. Lebensjahre, durch einen sanften Tod erlöst.

In stiller Trauer

**Anton Maasland und Frau**  
geb. Mehring  
**Fritz Mehring und Frau**

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 1. November, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr statt. Vorher Trauerandacht.

Flensburg-Mürwik, 29. Oktober 1929

Nach längerer Schwäche entschlief am Dienstag nachmittag sanft und ruhig, unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere

Segelmacher

### Heinrich Coldewey

in seinem kaum vollendeten 80. Lebensjahre.

In stiller Trauer

**Gerhard Coldewey und Frau**  
**Flensburg-Mürwik**  
**Johannes Coldewey und Frau**  
**Oldenburg**  
**Heinrich Coldewey und Frau**  
**Hamburg**  
**H. Ferter und Frau**  
**Riel**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 2. November, nachmittags 3 Uhr, von Oberrege aus, auf dem Friedhof in Els fleth, statt.



Wider Erwarten plötzlich verschied unser alter Herr

### Heinrich Coldewey,

Ehrenmitglied des Turnerbundes und Ehrenzugsführer der Freiwilligen Feuerwehr, im 80. Jahre seines arbeitsreichen Lebens. Wir wollen den alten Göttern in gutem Gedenken behaltn.

**Der Elsfl ether Turnerbund**  
**Die Freim. Feuerwehr des E. L. B.**

Beide Vereine treten zur Beerdigung an bei Geister am Sonnabend 14 $\frac{1}{2}$  Uhr.